

## XV. Belletristische Schriftsteller.

GLIEB WILH. RABENER, Obersteuerrath, starb nach kurzer Krankheit im 57. J. \*) am 22. März 1771, und wurde am 26. in die Rathsgruft begraben. Er war zu Wachau bey Leipzig 1714 geb. und ein Sohn JUST. GLIEB RABENER's, Anwalds des Oberhofgerichts zu Leipzig. Billig wird er einem GELLERT an die Seite gesetzt, mit dem er wuste, das nur ein redlicher Mann Laster tadeln und belachen könne.

Nicht so gleich kam der Gefsnerischen Schäfermuse JOH. CHRISTOPH ROST, der einige Jahre früher am 19. Jun. 1765 als Obersteuersecretair im 47. J. verstarb, und zu Leipzig 1717 einem            geb. worden war. Seine Art zu dichten ging mit ihm verloren. S. *Götting. gel. Anz.* 1771. S. 1176. 1788. S. 11. Bey allem Hange zu muthwilligen Scherzen dichtete er doch auch die zwey schönen Lieder: *Eile, Herr, mein Herz zu stärken*, und: *Errette mich, mein Gott, aus meiner Noth*. Zu dem letztern veranlafste ihn die grofse Noth, die ihn oft zu Boden drückte. Diese zwey geistliche Oden erschienen nebst einem kleinen Anhang zu Dresden bey Walther 1796 auf 1 Oktavbogen.

11. D. J. I. G. AMENDE, Superintendent, hatte durch seinen grofsen Lehrer, BERGER, in Wittenberg, die Philologie sehr schätzen gelernt. Er hatte nicht allein

\*) Ueber sein Alter steht ein lat. und franz. Sinngedicht C. F. SCHULZE's in den *Dr. gel. Anz.* 1771. S. 199 f.